

MEISTER ECKEHART-STUDIENKREIS

19. Juni 2006

Predigt 17 (Referat Claus Henneberg)

Nach dem arabischen Philosophen Avicenna, auf den sich M.E. u.a. stützt, hat die "Seele" zwei Gesichter: Wesen (Grund, Natur) und Funktion (officium).

Beispiel: Nennt man jemanden einen Zimmermann, so benennt man ihn nicht als Menschen noch als Heinrich noch nach seinem Sein, sondern nach seinem Tun (S.229,17 ff.).

Damit steht seine Seele fern dem lauterem Licht, das sie in sich selbst ist. Das, was der Mensch für sein Ich hält, das immer etwas will, etwas weiß und eine Stätte für etwas ist (vergl. Predigt 32), ist in Wirklichkeit sein Pseudo-Ich. Es will, weiß und hat etwas *anderes* als sich selbst. Es befindet sich damit im Kerker (Gewand) des Leibes (und der Zeit) und in der Seinsregion der niederen (kreatürlichen) Seelenkräfte, wodurch die Weite des Vernunftseins eingeengt wird.

Das Pseudo-Ich muß sich also auf den *Weg zum Ich als Ich* begeben (Ethik!). Es ist seinem Intellekt (intellectus possibilis) möglich, sich dem Urbild - also sich selbst als Ich - zuzukehren. M.E. stellt fest, daß dieses absolute Ich (der Grund, das Etwas in der Seele) mit nichts benannt werden kann, auch nicht mit dem Reinsten und Lautersten, selbst nicht mit einer Zahl. Es hat wie Gott keinen Namen und ist unaussprechlich (S.229,34). Das Etwas in der Seele (sprich das absolute, sich selbst erkennende und reflektierende Ich = der Geist als Prinzip der Seele) ist nach M.E. *ungeschaffen und unerschaffbar* (increatedum et increabile); es steht nicht neben der Gottheit, sondern ist die Gottheit selbst - ein für das Mittelalter unerhörter Gedanke! Dieses Ich, das als Ich zu sich selbst gekommen ist (vom Bewußt-sein zum Selbstbewußtsein), findet alle Dinge in sich gebildet in der Lauterkeit, wie sie in Gott sind (S.231,2 ff.). Es kommt so in das Erste, in den Beginn, wo Gott ausbricht mit Gutheit in alle Kreaturen. Es gibt dem Stoff (materia) die Form (forma), die in ihm selbst ist. Die Disposition dazu ist Gnade aufgrund des "Verdienstes" seiner Natur (Beispiel Holz, Feuer, Hitze, Transformation des Holzes in Feuer).

M.E. ging nicht so weit, die Gottheit durch das absolute Ich zu ersetzen, sondern denkt sie als Paradigma: Der Seelengrund ist das Göttliche in seiner ihm eigentümlichen Strukturiertheit. Augustins Aussage, Gott sei der Seele innerlicher als sie sich selbst, kehrt sich in die Aussage um, die Seele sei Gott innerlicher als sie sich selbst.

Seitenthemen: Abbild-Urbild. Spiegelgleichnis: Spiegel, Auge, Seele. Bildloses Erkennen des Urbildes durch die Seele.

Univoke Korrelation: Erkennen und Erkanntes sind eins, in der Gottheit und im Intellekt.

Th.von Aquin: Erkennen ist eine Kraft der Seele; M.E.: Erkennen ist die *Substanz* der Seele.